

Interesse der Großbank auf alle Produktionszweige auch auf die Landwirtschaft, obwohl sie mit dieser nicht in derartig enger Verbindung stehen kann, wie mit Industrie und Handel, an deren Unternehmungen sie häufiger beteiligt ist. Wie die Hervorhebung der Wichtigkeit eines guten Ernteertrags im Geschäftsbericht der Deutschen Bank und die Betonung, daß Deutschland immer noch zu den Hauptagrarländern gehört, in der von der Dresdener Bank herausgegebenen Übersicht über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands¹⁾ zeigt, übersehen die Leiter der Großbanken, unter denen sich heute bekannte Nationalökonomien befinden, nicht die Notwendigkeit des Wohlergehens aller Produktionszweige und des Aufeinanderangewiesenseins von Handel und Industrie mit Landwirtschaft.

Gleiche Interessen verbinden Staat und Großbank hinsichtlich Macht, Sicherheit und Ansehen des Reiches nach außen und innen. Mehr als wie für jedes andere Wirtschaftsgebilde hat für die Großbank die Machtstellung des Reiches eine hervorragende Bedeutung; für sie sind die Aufrechterhaltung der Sicherheit des Reiches nach außen und innen, Erhaltung der Staatsautorität, der geordneten Staatszustände und der Rechtssicherheit geradezu Voraussetzungen ihres Bestehens. Nur das Vertrauen in die Beständigkeit der staatlichen Zustände konnte diese großen Gebilde entstehen und sich zur jetzigen Höhe entwickeln lassen. Jede innerliche und äußerliche Erschütterung des Reiches müßte eine derartige feingegliederte Kreditorganisation in ihren Grundfesten wankend machen. Mit Befriedigung stellt die Dresdener Bank in ihrer Festschrift anlässlich ihres vierzigjährigen Bestehens fest, daß Deutschland seine Volkswirtschaft unter einen starken Schutz gestellt „habe“, und bezeichnet die militärischen Ausgaben als „Friedenssicherung“.²⁾ Für

1) Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands, herausgegeben von der Dresdener Bank 1914 S. 13.

2) Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands, herausgegeben von der Dresdener Bank 1914 S. 10.